

St.-Elisabeth-Bote

Kapellenbrief aus dem Schwesternhaus "St. Elisabeth" in Auw a. d. Kyll

13. Jg. Nr. 14/2019

VIERTER FASTENSONNTAG

31.03.2019

GOTTESDIENSTE UND TERMINE

Sonntag 31.03. VIERTER FASTENSONNTAG - LAETARE

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
zu Ehren des hl. Josef (Frau M. Dimmer, Niederweis)

10.30 Uhr Sonntagsmesse in Pfarrkirche von Speicher

Heute kann mein ehemaliger römischer Studienkollege Professor em. Dr.

*Günter Schmahl in Andernach-Eich seinen 80. Geburtstag feiern. Herzlichen
Glückwunsch!*

Montag 01.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll

für die am 2. März im Alter von 88 Jahren verstorbene Schwester M. Vita

Dienstag 02.04. Vom Wochentag - Hl. Franz von Paola, Ordensstifter

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
für Schwester Serafika

Mittwoch 03.04. Vom Wochentag

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Donnerstag 04.04. Vom Wochentag - Hl. Isidor von Sevilla, Kirchenlehrer

07.30 Uhr Hl. Messe in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
für verstorbenen Herrn Walter Schmitz

Freitag 05.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit - Hl. Thomas Ferrer

17.30 Uhr Kreuzweg in der Schwesternkapelle

18.00 Uhr Abendmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Kronz

Samstag 06.04. Vom Wochentag in der Fastenzeit

In der Schwesternkapelle keine hl. Messe

Sonntag 07.04. FÜNFTER FASTENSONNTAG - (Passionssonntag)

10.30 Uhr Sonntagsmesse in der Schwesternkapelle von Auw an der Kyll
für die Lebenden und Verstorbenen der Familie Bonerz - MISEREOR-
Kollekte

10.30 Uhr Hochamt in der Pfarrkirche von Speicher

MISEREOR. Am Fünften Fastensonntag, dem früheren Passionssonntag, ist die Fastenkollekte für das Hilfswerk MISEREOR. Wir geben unser Fastenopfer für Menschen in den armen Ländern. Denken wir an das Wort unseres Herrn, der gesagt hat: „Was ihr dem geringsten meiner Brüder getan habt, das habt ihr mir getan!“ Auch in der Schwesternkapelle halten wir am 5. Fastensonntag die MISEREOR-Kollekte.

Impressum. Der "St.-Elisabeth-Bote" erscheint wöchentlich und ist unentgeltlich. Verantwortlich für den Inhalt: Msgr. Prof. Dr. Andreas Heinz, Maximinerweg 46, 54664 Auw an der Kyll; Tel. (06562) 8155; E-Mail heinz@uni-trier.de

EIN ÜBERZEUGTER EUROPÄER UND EIN GLÄUBIGER CHRIST.

Am 26. Mai ist Europa-Wahl. Ein Anlass, an einen großen Europäer zu erinnern: Rubert Schuman! Er gehört mit dem deutschen Bundeskanzler Konrad Adenauer, dem italienischen Ministerpräsidenten Alcide de Gaspari und dem Luxemburger Joseph Bech zu den Gründervätern Europas. Er war bei der Eröffnung der Heilig-Rock-Wallfahrt 1959 der ranghöchste Politiker im Trierer Dom.

Die Muttersprache von Robert Schuman war Luxemburgisch. Wir hätten uns gut mit ihm in Bitburger Platt unterhalten können. Seine Familie väterlicherseits war in Evringen (Evrange), einem lothringischen Dorf an der Luxemburger Grenze beheimatet. Sein Vater hat sich als Pensionär in Clausen, einem Vorort von Luxemburg-Stadt niedergelassen. Seine Mutter war eine Luxemburgerin, die aus Bettemburg stammte. Als Robert 1886 in Clausen zur Welt kam, war er - wie sein Vater - deutscher Nationalität. Ihr lothringisches Heimatdorf gehörte nämlich zum „Reichsland Elsaß-Lothringen“, das nach dem Krieg gegen Frankreich 1870/71 von Deutschland annektiert wurde. Er hatte also einen deutschen Pass, als er in Luxemburg das Gymnasium (Athenäum) besuchte. Dort erlernte er die deutsche und französische Sprache. Nach dem Studium arbeitete Schuman als Anwalt in Metz, das damals noch zum Deutschen Reich gehörte, ehe es 1918 wieder zu Frankreich kam. Damals, nach dem Ersten Weltkrieg, tauschte Robert Schuman den deutschen gegen den französischen Pass. Er machte Karriere in Frankreich. Wenn er aber später in der Nationalversammlung französisch sprach, hatte er immer noch seinen luxemburgischen Akzent. Seine Gegner warfen ihm manchmal vor, er sei kein richtiger Franzose, weil er französisch mit einem „deutschen“ Akzent spreche.

Tatsache ist, dass Schumans Muttersprache das Luxemburgische war. Er sprach von Hause aus Platt. In Vianden bemerkte er einmal, dass zu seiner Zeit in der französischen Regierung drei Männer waren, die luxemburgisch sprachen: „Mir woren der dräi an der Regierung, di Letzebuergesch schwätze konnten.“

Wenig bekannt ist, dass dieser überzeugte Europäer aus unserer Region auch ein praktizierender Katholik war. Er ist einer der wenigen Politiker, die man als vorbildliche Christen ansehen kann. Als er am 4. September 1963 gestorben war, wurde er vor dem Chor der Kirche in seinem Wohnort Chazelles bei Metz beigesetzt. Der Bischof von Metz, Pierre Raffin, hat am 9. Juni 1990 das Seligsprechungsverfahren eingeleitet. Der Prozess wird in Rom fortgeführt. Gewöhnlich dauert es viele Jahre, ehe das Verfahren zu Ende gebracht wird. Es ist deshalb noch völlig ungewiss, ob und wann eine Seligsprechung des überzeugten Europäers und gläubigen Christen Robert Schuman stattfinden wird. Auf jeden Fall ist er einer der ganz Großen aus dem Saar-Lor-Lux-Raum im Herzen Europas. Er verdient es, dass wir uns im Vorfeld der Europa-Wahl im Mai 2019 an ihn erinnern.